



Integrale Planung im Wohnungsbau

Die Fachgruppe Wohnenergie präsentiert im Rahmen der 9. Themenwoche Solares Bauen das Musterhaus Mainfranken

Nach langjähriger Zusammenarbeit haben der Bauingenieur und –statiker Christian Kiesel und Frank Hartmann, Gründer des Forum Wohnenergie, die Fachgruppe Wohnenergie gegründet, um neue Wege beim Bauen und Modernisieren von Wohngebäuden zu beschreiten.

Den Auftakt für nachhaltige Neubaulösungen stellt das Musterhaus Mainfranken in Eisingen bei Würzburg dar. Das energieeffiziente Wohnhaus für Menschen wird im Winter 2009/ 2010 fertiggestellt.

„Auch wenn es sich aufgrund der energetischen Qualität um ein Passivhaus handelt“, so Frank Hartmann, „wollen wir diesen Begriff nicht in den Vordergrund stellen, da die energetische Qualität, hochwertige Baukonstruktion und vor allem die Nutzung erneuerbarer Energie für uns inzwischen lediglich eine selbstverständliche Grundlage darstellt, wie es auch die Tradition des Forum Wohnenergie zeigt. Vielmehr interessiert uns der Mensch mit seinen individuellen und durchaus privaten Bedürfnissen. Immerhin geht es ja darum, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit umzusetzen, ohne auf Wohnkomfort verzichten zu müssen.“ Ganz bewusst nennt die Fachgruppe Wohnenergie ihr Musterhaus Mainfranken deshalb auch ein „Wohnhaus für Menschen“. Dazu Dipl.-Ing. (FH) Christian Kiesel: „Natürlich sehen wir auch den klassischen Familienbegriff mittlerweile differenzierter und die sozialen Entwicklungen wie Patch-Work-Familien, Singlehaushalte etc. können in der integralen Planung eines Wohnhauses nicht unberücksichtigt bleiben. Aus diesem Grund ist das Musterhaus auch baustatisch nachhaltig entwickelt, da wir diesen Begriff dahingehend ernst nehmen, dass es sich bei einem Wohnhaus um mehr als ein Generationenwerk handelt. Auch deshalb sind unsere Wohnbauten natürlich barrierefrei und die Grundrisse verschiebbar, so dass sie – bei Bedarf – neuen Lebenssituationen perfekt angepasst werden können. Grundsätzlich sehen wir den Wohnungsbau unbedingt Generationen übergreifend, denn auch der Nachhaltigkeitsgedanke – besonders bezüglich der Umwelt –, liegt im Verantwortungsbereich des Planers.“

Der Ansatz der Fachgruppe Wohnenergie ist dahingehend traditionell, dass sich die Gründer in erster Linie Gedanken darüber machen, welche Anforderungen der Mensch grundsätzlich an ein Wohnhaus stellt (Privatsphäre, Schutz vor Wind und Wetter, Familiengründung, Behaglichkeit, niedrige Betriebskosten, Betriebs- und Versorgungssicherheit, usw.). „In der Tat stellt ein Wohnhaus einen Mikrokosmos dar, der sehr individuellen Vorstellungen entsprechen muss“, führt Frank Hartmann aus. „Ausgehend von diesen Basissituationen ist uns das Wohlbefinden des Bewohners weit über die thermische Behaglichkeit hinaus sehr wichtig“. Dies betrifft nicht nur Baumaterialien, sondern zeigt sich vor allem in der Sicherstellung gesundheitsfördernder Raumlufthausqualität ebenso, wie beispielsweise in der Ausrichtung transparenter Flächen mit einem sehr hohen Stellenwert auf maximale Tageslichtausbeute, also natürlichem Licht. Der planerische Ansatz zur Integration von Wohnungslüftungsanlagen liegt nicht nur in der Energieeffizienz, sondern vor allem in der Sicherstellung der Raumlufthausqualität zum Wohle der Bewohner, soll heißen: optimale Sauerstoffversorgung; Abfuhr von Immissionen und Feuchte.

„Wohnwärmekomfort und Energieeffizienz ist mitnichten ein Widerspruch“, erklärt Frank Hartmann. „Geht es doch auch darum, unseren gewohnten Wohnstandard zu erhalten. Das alles soll aber bezahlbar bleiben, d.h. geringste Jahres-Betriebskosten für die Bewohner, ohne auf etwas verzichten zu müssen. Eine hochwertige Anlagentechnik kann jedoch nur als System nachhaltig funktionieren und sollte unkompliziert und bedienerfreundlich sein. Schon Shakespeare ermahnte seine Schauspieler stets auf die Sonne zu achten, um sich ins rechte Licht zu setzen. Reflexionen und Maximen wie diese bestimmen auch die Handlungsfelder der Fachgruppe Wohnenergie. Das bedeutet natürlich auch, dass zwar sicher nicht jeder alte Zopf abgeschnitten werden muss, aber so doch gehörig durchgebürstet.“

„Die Zeiten sind eben vorbei, als man mit Kanonen auf Spatzen schießen konnte, ohne zu verarmen. Schade nur, dass ein Nachdenken über maximale Effizienz erst dann eintritt, wenn's ans Geld geht. Aber besser so als wohl gar nicht“, fügt Christian Kiesel hinzu.

„Eine herausragende Besonderheit in diesem Bauvorhaben ist das gebäudeintegrierte Wärmereservoir, welches eine weitere Wärmequellenanlage wie beispielsweise eine Erdwärmesondenanlage überflüssig macht. Zudem haben wir so die Möglichkeit, die Synergiepotenziale zur Nutzung von Solar- und Umweltwärme konsequent umzusetzen und auf den Punkt zu bringen. In der Tat handelt es sich hier um eine bivalente Solarheizungsanlage, der lediglich als Backup eine Wärmepumpe nachgeschaltet ist, um den Wohnwärmekomfort jederzeit sicherstellen zu können“, so Frank Hartmann.

„Inzwischen findet die alljährliche Themenwoche Solares Bauen in diesem Sommer nun schon das neunte Mal statt. Somit ist es nur konsequent, dass aus dieser Tradition das Musterhaus Mainfranken hier eine geeignete Bühne betritt, um noch vor der Sommerpause der Öffentlichkeit dieses Projekt das erste Mal vorzustellen“, erläutert Christian Kiesel abschließend.

Nähre Informationen über die Fachgruppe Wohnenergie und das Musterhaus Mainfranken finden Sie unter: www.forum-wohnenergie.de

Wenn Sie über Termine, Aktivitäten und Neuigkeiten vom Forum Wohnenergie informiert werden möchten, abonnieren Sie den Newsletter des Forum Wohnenergie unter: www.forum-wohnenergie.de/home/newsletter